Goldbach Post

Mitteilungsblatt für Wargolshausen und Junkershausen

Jahrgang 27 Mai 2020

Corona - alles wird gut?

Ich fühle mich wie in einem falschen Film“. Mit dieser Aussage brachte eine junge Frau die Situation auf den Punkt. „Corona“, eine Pandemie, die ein ganzes Land, die die ganze Welt fesselte.

Von heute auf morgen war alles anders. Geschäfte und Lokale geschlossen, Schulen und Kindergärten zu, Gottesdienst– und Veranstaltungsabsagen, Ausgangsbeschränkung für nahezu alle Länder auf der Welt. Plötzlich merkten wir, wie ein Virus namens COVID-19 unsere so schnelllebige Welt zum Stillstand bringen konnte. Die lange Zeit der so hoch gerühmte Globalisierung wurde zum Problem. Lieferengpässe, weil die Grenzen dicht gemacht wurden oder weil dringend benötigte Schutzmasken und medizinisches Gerät nicht mehr im eigenen Land, sondern in China oder sonstwo auf der Welt hergestellt wurden. Und da galt, jeder ist sich selbst der Nächste. Also erst wenn der eigene Bedarf gedeckt ist, können auch andere etwas abhaben.

Die Menschen waren eingeschlossen in ihren vier Wänden und durften nur zur Fahrt auf die Arbeit, zum Einkaufen oder zum Spazierengehen das Haus verlassen. „Gott sei gelobt, dass wir auf dem Land wohnen“. Ein Spruch, der häufig in den letzten Wochen zu hören war. In der Tat hatten die Dorfbewohner den Stadtmenschen einiges voraus. Einen eigenen Garten, ruckzuck in der freien Natur, um sich zu bewegen, Nachbarschaftshilfe, wenn etwas fehlte und sogar Lieferser-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aus dem Inhalt: Corona-Krise bestimmt den Rhythmus - Regelungen für die Wiederaufnahme der Gottesdienstfeiern

(Fortsetzung von Seite 1)

vice des Dorfladens. „Andra tutto bene“ - alles wird gut! Mit diesen Worten machten sich die Menschen in Italien Mut. Italien, eines der am stärksten betroffenen Länder in der Corona-Krise, ließ sich die Hoffnung nicht nehmen. Sie sangen auf den Balkonen, blieben zu Hause, hielten Abstand und verbanden sich mit Liedern, um die Hoffnung stark zu machen, um den Blick auf das Ende des Tunnels zu richten. Auch bei uns hatten sich Musikanten verabredet und spielten von verschiedenen Stellen im Ort, meist vom Balkon aus, die Ode an die Freude. Genauso, wie die Klapperer in den Kartagen ihre Ratschen vom Balkon aus ertönen ließen oder am Ostersonntag ein paar Bläser vom Obergeschoss der alten Schule aus das „Heil uns heil Halleluja“ spielten. Irgendwie war eine Sehnsucht nach Gemeinsamkeit zu spüren. Eine Gemeinsamkeit, die nicht sein durfte, weil gerade in dieser Hochphase der Pandemie die Weiterverbreitung begrenzt werden sollte. Deshalb keine Umarmung, keine Familienbesuche, Abstand halten und auf Distanz gehen.

Der evangelische Pfarrer Dr. Jung verglich die Situation im ZDF-Fernsehgottesdienst am 29. März 2020 mit der Situation der jungen Christengemeinde. Und er zitierte den Brief des Apostels Paulus vor fast zweitausend Jahren an die Gemeinde in Rom: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“. Da wurde keine Pandemie bekämpft. Aber das Gefühl, wie zerbrechlich und bedroht das Leben sein kann, war den Menschen damals nicht fremd. Gegen Krankheiten gab es ohnehin viel weniger Möglichkeiten als heute. Fast jede Krankheit konnte schnell lebensbedrohlich werden. Bedroht waren die Christinnen und Christen aber auch, weil sie damit rechnen mussten, wegen ihres Glaubens verfolgt zu werden. Es war bewusst, dass ihnen manchmal gar nichts anderes übrig blieb, als sich in ihre Häuser zu verkriechen. Leben kann so vielfältig bedroht sein. Das scheinen wir fast vergessen zu haben. Der Gemeinde in Rom stand das jeden Tag vor Augen. Soweit der Ausschnitt aus der Predigt von Dr. Jung.

Wenn wir die täglichen Corona-Neuigkeiten aus den Nachrichten aufnehmen, bleibt vielen die Frage: Wird wirklich alles gut? Da wird jemand beatmet und kein Angehöriger darf in die Nähe. Da wissen manche nicht, wie es danach, wenn alles (hoffentlich) überstanden ist, wirtschaftlich weitergehen soll. Da wird es Insolvenzen geben, Betriebe werden mit reduzierter Mitarbeiterzahl arbeiten, ein riesiger Schuldenberg wurde weltweit durch die Hilfsprogramme aufgebaut. Aber vielleicht hat diese Extremsituation dazu beigetragen, dass manches mit neuer Sichtweise betrachtet wird. Vielleicht bringt diese Entschleunigung wieder einen genaueren Blick auf die Situation vor Ort; auf das Wesentliche im Leben.

So möge unser Blick nach vorne gerichtet sein. „Wenn die Nacht am Dunkelsten ist“, lautet ein altes Sprichwort, „dann ist der Morgen am nächsten“. Möge uns dieser Tunnelblick helfen, trotz aller Unsicherheiten, Einschränkungen und Entbehrungen in das Licht zu schauen. Ostern, auch wenn in diesem Jahr keine Gottesdienste an diesem Hochfest der Christenheit stattfinden konnten, kann uns dafür den Blick öffnen.

Ansgar Büttner

Impressum:

Erscheinungsweise monatlich.
Auflage 250 Exemplare.

Verantwortlich für Text und Inhalt: Ansgar Büttner, Mittlere Dorfstr. 15, 97618 Wargolshausen

Tel. 09762-7126. E-Mail: ansgar.buettner@t-online.de

Grafik Meser (Gemeidebrief)

Papst betet für Ende der Corona-Pandemie

Papst Franziskus hat die Menschheit angesichts der globalen Corona-Pandemie zu Nächstenliebe und dem Erkennen der wirklichen Prioritäten im Leben aufgerufen. Es sei nicht die Zeit des Urteils Gottes, „sondern unseres Urteils“, sagte Franziskus bei einem eigens anberaumten Gebet auf dem menschenleeren Petersplatz im Regen. Am Ende des Gebets spendete der Papst den außerordentlichen Segen „Urbi et Orbi“.

Der traditionsreiche Segen für „Rom und den Erdkreis“, so der Name, hat für gewöhnlich zu Ostern, zu Weihnachten und nach einer Papstwahl einen festen Platz in den Feierlichkeiten in Rom. Am Abend des 27. März kam er um 18.00 Uhr in einer ungewohnten Form zum Zug. Franziskus spendete den „Urbi et Orbi“ als eucharistischen Segen, mit dem Allerheiligsten in der Monstranz, vom Eingang der Petersbasilika der Stadt Rom zu. Mit dem Segen war ein Ablass verbunden, und zwar auch für all jene, die nicht die Möglichkeit hatten, per Fernsehen oder Internet der Feier zu folgen, wie Kardinalvikar Angelo Comastri kurz vor dem Segen erklärte.

In seiner langen Predigt lud Franziskus dazu ein, für sich zu entscheiden, „was wirklich zählt und was vergänglich ist“. Es sei „die Zeit, den Kurs des Lebens wieder neu auf dich, Herr, und auf die Mitmenschen auszurichten“, so der Papst. Er beklagte, dass viele sich in der Vergangenheit ganz von materiellen Dingen und Eigensucht hätten leiten lassen. „Wir haben vor deinen Mahnrufen nicht angehalten, wir haben uns von Kriegen und weltweiter Ungerechtigkeit nicht aufrütteln lassen, wir haben nicht auf den Schrei der Armen und unseres schwer kranken Planeten gehört“, so der Papst. „Wir haben unerschrocken weitergemacht in der Meinung, dass wir in einer kranken Welt immer gesund bleiben würden. Jetzt, auf dem stürmischen Meer, bitten wir dich: Wach auf, Herr!“, sagte Franziskus mit den Worten des Evangeliums (Mk 4, 35-41), das die Jünger in Seenot zeigt, wie sie den schlafenden Jesus wecken, damit er ihnen hilft.

Der Papst mahnte die von der Seuche betroffene Menschheit dazu, „den Mut zu finden, alle Widrigkeiten der Gegenwart anzunehmen und für einen Augenblick unser Lechzen nach Allmacht und Besitz aufzugeben, um der Kreativität Raum zu geben, die nur der Heilige Geist zu wecken vermag“. Konkret rief Franziskus dazu auf, „neue Formen der Gastfreundschaft, Brüderlichkeit und Solidarität zuzulassen“. Er würdigte jene, die sich für eine Überwindung der Krise einsetzen. Ausdrücklich nannte er Ärzte und Krankenschwestern, aber auch Supermarktangestellte, Reinigungspersonal, Betreuer, Transporteure, Ehrenamtliche Helfer und Geistliche. Es seien viele, „die verstanden haben, dass niemand sich allein rettet".

Neuerlich erflehte der Papst Gottes Trost und Beistand in der Not der Pandemie. „Von diesen Kolonnaden aus, die Rom und die Welt umarmen, komme der Segen Gottes wie eine tröstende Umarmung auf euch herab", rief er am Ende der Predigt. „Herr, segne die Welt, schenke Gesundheit den Körpern und den Herzen Trost.“

Zwei Ikonen, die sich in Seuchen bewährt haben

Zum Gebet des Papstes waren zwei altehrwürdige Ikonen aus dem religiösen Leben Roms auf den Petersplatz gebracht worden: das Marienbildnis Salus Populi Romani („Heil des römischen Volkes“) sowie das Pest-Kruzifix aus der Kirche San Marcello. Vor beiden hielt Franziskus im Gebet inne; die Füße der Christusfigur auf dem Kruzifix küsste er in Verehrung. Beide Bildnisse hatte der Papst bereits vor knapp zwei

Wochen in einer Art Wallfahrt durch das menschenleere Rom aufgesucht, um dort ein Ende der Seuche zu erflehen.

Eucharistische Anbetung

Nach dem Verehren der beiden Ikonen hielt der Papst eine eucharistische Anbetung vor dem Allerheiligsten in einer Monstranz, die in der Vorhalle von Sankt Peter auf einem eigens für diese Feier aufgerichteten Altar ruhte. Hinter dem Altar stand das zentrale Portal des Petersdoms offen und ließ ganz hinten den Baldachin erkennen, unter dem das Grab des Heiligen Petrus liegt.

Eine Orgel sowie eine Auswahl des päpstlichen Männerchors, der Cappella Sistina, begleiteten das Gebet. Die Anbetung des Allerheiligsten erfolgte wie gewöhnlich still. Auf dem riesigen, leeren Petersplatz assistierten dem Papst beim Gebet nur wenige Männer, darunter Zeremonienmeister Guido Marini. Ostern in Rom: ohne Volk

Den nächsten regulären Segen „Orbi et Orbi“ wird Papst Franziskus am Ostersonntag spenden. Wie der Vatikan an diesem Freitag bekanntgab, finden sämtliche Papstliturgien der Kar- und Ostertage ohne Volk im Petersdom statt, wo Franziskus sie am Kathedra-Altar feiern wird. Den Kreuzweg am Karfreitag, der sonst am Kolosseum mit Zehntausenden Gläubigen stattfindet, wird er 2020 auf den Stufen zum Petersdom halten.

Gudrun Sailer - Vatikanstadt/ Pfarrbriefservice

GOTTESDIENSTE

9.	**Sa**	**Hl. Beatus, Einsiedler**	
Ho	18.00Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Uns	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Rauch	
10.	**So**	**5. Sonntag der Osterzeit**	
Heu	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Wa	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Wol	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Rauch	
11.	**Mo**	**Hl. Ignatius Cadello, Kapuzinerbruder**	
Hol	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
12.	**Di**	**Hl. Nereus, hl. Achilleus, hl. Pankratius**	
Uns	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
14.	**Do**	**Hl. Bonifatius von Tarsus**	
Heu	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
15.	**Fr**	**Hl Sophia, Hl. Isidor**	
Wa	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
16.	**Sa**	**Hl. Johannes Nepomuk, Priester, Märtyrer**	
Wol	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Heu	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Rauch	
17.	**So**	**6. Sonntag der Osterzeit**	
Ju	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Uns	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Ho	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Rauch	
Wa	14.30 Uhr	Maiandacht mit Pfr. Brand	
18.	**Mo**	**Hl. Johannes I., Papst, Märtyrer**	
Ho	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Bittwoche m. Pfr. Brand	
19	**Di**	**Hl. Maria Bernada, Missionarin**	
Uns	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier in der Bittwoche m. Pfr. Brand	
20.	**Mi**	**Hl. Bernhardin v. Siena - VAM Christi-Himmelfahrt**	
Wa	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier m. Pfr. Brand	
Wol	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier m. Pfr. Rauch	
21.	**Do**	**Christi-Himmelfahrt, Hochfest**	
Ju	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier	
Heu	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Uns	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Ho	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier	
Wol	14.30 Uhr	Andacht zum Fest Christi-Himmelfahrt	
22.	**Fr**	**Hl. Rita von Cascia, Ordensfrau**	
Ju	19.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier m. Pfr. Brand	
23.	**Sa**	**Hl. Anno, Bischof; Hl. Johannes Baptist, Priester**	
Heu	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Rauch	
Uns	18.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
24.	**So**	**7. Sonntag der Osterzeit**	
Wol	8.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Wa	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand	
Hol	10.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Rauch	

VERSICHERUNGS KAMMER BAYERN
Ein Stück Sicherheit.

Gelassen bleiben, auch wenn mal was schiefgeht!

Unsere Haftpflichtversicherung – damit aus Unachtsamkeiten kein finanzielles Risiko wird.

Lassen Sie sich jetzt beraten!

Ihr starker Partner
Versicherungsbüro Baumbach GmbH & Co. KG

Paulinenstraße 6
97645 Ostheim v.d. Rhön
Telefon 09777 35770
info@baumbach.vkb.de
www.baumbach.vkb.de

GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR *Mai*

Wir beten dafür, dass die Diakone durch ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche sind.

GOTTESDIENSTE

25. Mo Hl. Gregor VII, Papst, Hl. Beda der Ehrwürdige
Hol 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand
26. Di Hl. Philipp Neri, Priester
Uns 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand
28. Do Hl. Germanus, Bischof v. Paris
Heu 8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand
29. Fr Hl. Paul. VI., Papst
Wa 19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand
30. Sa Hl. Ferdinand III. König
Ju 18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Rauch
Heu 18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Brand
31. So Pfingsten, Hochfest
Wol 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier Pfr. Brand
Wa 10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Pfr. Rauch
Ho 14.30 Uhr Pfingstvesper mit Pfr. Brand.

Hinweis: Dieser Ausgabe der Goldbach-Post liegt ein Informationsblatt der Pfarreiengemeinschaft im Zusammenhang mit der Handhabung von Gottesdiensten in Zeiten der Corona-Krise bei. Alle Verantwortlichen hoffen, dass nicht nur die Krise bald überstanden ist, sondern dass auch wieder Eucharistiefeiern stattfinden können.

Farbe für den Kindergarten

Für neue Bilder im Garten des Kindergartens hat Helga Gans, unterstützt von ihren Enkeln Hannah und Lena Gans, gesorgt. Nach der Sanierung des Außenbereichs im vergangenen Jahr war auch die frühere Sandkasten-Ecke neu gestaltet worden. Deshalb war auch die künstlerische Neugestaltung der Wandflächen erforderlich geworden. So können sich die Kinder, nach der coronabedingten Abstinenz, schon auf die Szenen aus dem „Dschungelbuch“ freuen.

Dorfladen während „Corona-Krise“ bewährt

Am Freitag, 20. März 2020 verkündete der bayerische Ministerpräsident Markus Söder aufgrund der sich immer weiter ausweitenden Corona-Pandemie eine zunächst auf 14 Tage befristete Ausgangsbeschränkungen für den Freistaat. Eine Anordnung, die drei Tage später von der Bundesregierung auf Deutschland ausgeweitet und kurz darauf auf vier Wochen verlängert wurde. Mit radikalen Mitteln sollte erreicht werden, die immer schneller zunehmenden Infizierungen zu verlangsamen. Ein noch nie dagewesener Maßnahmenkatalog war dazu erstellt worden. Schließung aller Restaurants und Geschäfte, nur für den Weg zur Arbeit, für Einkäufe, Arztbesuche und Spaziergänge die Wohnung verlassen, Veranstaltungs- und Gottesdienstabsagen, Unterbindung der Verwandtenbesuche und viele mehr waren die Folge. Die Welt schien stillzustehen. Denn nicht nur Deutschland, über 180 Staaten waren weltweit betroffen. Wichtig war, Infizierungen möglichst zu vermeiden. Erstes Gebot: Abstand halten. Da waren auch sofort im Dorfladen entprechende Vorkehrungen getroffen worden:. Nur eine Person durfte sich im Verkaufsraum befinden, auf dem Vorplatz auffällig gekennzeichnete Abstandsmarkierungen, über der Verkaufstheke ein Plexiglas-Schutz, um die Übertragung der aggressiven Viren zu verhindern.

Aber der Schutz der Gesundheit ließ keine Alternative zu. Trotzdem haben gerade in dieser Zeit die Ortsbewohner dem Dorfladen die Treue gehalten. „Die Leute sind dankbar“, so Regina Schneider, „dass der Dorfladen jetzt da ist“. Auch Susanne Chevallier und Selma Gans konnten diese Resonanz aus vielen dankbaren Rückmeldungen spüren. Sogar einen Lieferservice hatten die Damen organisiert, damit Personen, die sich in häuslicher Quarantäne befanden, versorgt werden konnten. Engpässe gab es so gut wie keine. Bestätigte das Dorfladen-Team. Selbst WC-Papier, das andernorts immer wieder durch Hamsterkäufe ausverkauft war, konnte ausreichend bereitgestellt werden.

Ostern im Corona-Modus

Es waren schon ungewöhnliche Kar– und Ostertage. Bedingt durch die Ausgangsbeschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Krise waren auch alle Gottesdienste abgesagt worden. Nicht nur in Wargolshausen, sondern im ganzen Land, in ganz Deutschland, nahezu auf der ganzen Welt waren die Gläubigen von den Gottesdiensten „ausgesperrt“. Geklappert wurde einzeln, vom eigenen Grundstück bzw. vom Balkon aus. Die Gottesdienste hielten Papst, Bischöfe und Priester vor leeren Kirchen. Pfarrer Brand reiste am Ostersonntag von Kirche zu Kirche in der Pfarreiengemeinschaft, um die Osterkerzen zu segnen, um mit Hallelujaruf und Osterevangelium zumindest einen Hauch von Ostern zu verbreiten. Allerdings auch nicht im Beisein von Gläubigen. Was blieb war die Mitfeier der Rundfunk– und Fernsehgottesdienste. Für einen kleinen Osterimpuls sorgten auch ein paar Musikanten, die nach dem Glockenläuten am Ostersonntag ein Osterlied vom Obergeschoss der Alten Schule spielten. Karoline, Andreas und Alexander Gans, sowie Louis Chevallier und Georg Gans ließen „Heil uns heil Halleluja“ erklingen und mit einem „Vater unser“ über den Dächern von Wargolshausen sollte zum Ausdruck gebracht werden, dass es sich doch um einen ganz besonderen Sonntag handelte. Ein Innehalten an diesem Hochfest der Christenheit. Zu sehr war das religiöse Leben nunmehr seit 20. März, also seit über drei Wochen (bis zum Osterfest) nahezu zum Stillstand gekommen.

Klappern von zu Hause aus

Die Bilder von den Klapperern aus Junkersausen (oben links) und aus Wargolshausen wurden von privat zur Verfügung gestellt und von Margarete Buhlheller und von Jutta Scherl gesammelt

Bitttage und Fronleichnam

Prozessionen und Bittgänge im Rahmen der Bitttage, aber auch die Fronleichnamsprozessionen, und Wallfahrten finden in diesem Jahr nicht statt.

Erstkommunion/Firmung/Taufen

Erstkommunionfeiern und Firmung werden auf September 2020 verschoben. Auch Tauffeiern bleiben weiterhin untersagt. Aufgrund der Abstands– und Hygienereglungen ist weiterhin nur die Nottaufe zulässig

Beisetzungen

Beisetzungen dürfen nur im engsten Familienkreis ohne Requiem stattfinden.

Krankensalbung

Die Feier der Krankensalbung ist weiterhin als Feier mit einzelnen bzw. für einzelne Personen möglich

Grafik: Plaßmann (Gemeindebrief)

Informationen

zu den Gottesdiensten in Zeiten der Corona-Krise

Pfarreiengemeinschaft „Um den Michaelsberg“

Heustreu, im Mai 2020

Liebe Mitchristen in der Pfarreiengemeinschaft „Um den Michaelsberg“,

als am Montag, 27. April das „Corona-Kabinett“ der Bundesregierung Lockerungen für Gottesdienste bekannt gegeben hatte, war die Freude bei den Gläubigen groß. Endlich wieder im Gebet zusammenkommen und die Heilige Messe feiern. Allerdings wurde mit dem zwei Tage später von Bischof Franz veröffentlichten Dekret deutlich, dass—wie in vielen anderen Bereichen auch— noch zahlreiche Beschränkungen und Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten sind. Vor allem sollen zunächst nur Wort-Gottes-Feiern und Andachten, also keine Eucharistiefeiern, stattfinden. Man möchte zunächst Erfahrungen sammeln und über die Zulassung der öffentlichen Feier der Eucharistie neu beraten. Nachdem jeder Priester verpflichtet ist, regelmäßig ein Messopfer zu feiern, feiere auch ich im Pfarrhaus private Hl. Messen und schließe dabei alle Gebetsanliegen der Gläubigen ins Hl. Messopfer mit ein. Alle bestellten Messen seit Mitte März wurden bzw. werden bis auf Weiteres auf diese Weise gefeiert. Eine Verschiebung der Messen auf einen anderen Termin ist aufgrund der aktuellen Vorgaben leider nicht möglich, sofern in Einzelfällen nicht anders vereinbart. Bereits bestellte Messen für die Zeit vom 1. –8. Mai werden auf einen anderen Termin verschoben. Bitte beachten Sie dazu separate Veröffentlichungen.

Hoffen wir, dass der Verzicht auf Eucharistiefeiern nur für kurze Zeit gilt. Bis dahin werden Pfarrer Rauch und ich am Ende der Wochenend-Gottesdienste den eucharistischen Segen erteilen. Auch das Gebet an die Gottesmutter soll

gerade im Monat Mai bei den Wort-Gottes-Feiern nicht vergessen werden.

Ich danke allen, die in dieser schwierigen Zeit mit ihrem Gebet und ihrer Mitsorge unsere Pfarrgemeinden unterstützt haben. Besonders danke ich allen, die an den Kartagen den Brauch des Klapperns aufrecht erhalten haben.

Lassen wir uns in diesen Tagen und Wochen ermutigen durch die Auferstehung Jesu. Lassen wir uns trösten mit den Betern des alten Testaments:

„Der Herr ist die Kraft meines Lebens, von wem sollte mir bangen?“ (aus Ps27)

Nachdem Gottesdienste künftig nur unter strengen Auflagen möglich sind, soll mit dieser Information eine Übersicht über die verschiedenen Vorkehrungen vermittelt werden. Für Bischof Franz ist in dieser Krisen-Situation der Schutz der Gläubigen wichtig. Hoffen und beten wir, dass wir bald wieder wie gewohnt in den Gotteshäusern zur Eucharistiefeier zusammenkommen können.

Mit frohen Grüßen

Euer Pfarrer

Zu den Besonderheiten bei den Gottesdiensten

Keine Risikopersonen

Personen, die unspezifische Allgemeinsymptome, Fieber oder Atemwegsprobleme haben, die sich mit dem Corona-Virus infiziert haben oder unter Quarantäne gestellt sind oder in den letzten vierzehn Tagen Kontakt zu einem bestätigten an COVID-19 Erkrankten gehabt haben, können nicht an den Gottesdiensten teilnehmen. Dies gilt auch für Personen, die vom Gesundheitsamt als Kontaktperson der Risikogruppe 1 (= Personen, die für mindestens 15 Minuten aus einem Abstand von bis zu 2 Metern einen Kontakt zu einer infizierten Person hatten) eingestuft wurden.

Abstand halten

Wichtigste Vorgabe ist die Einhaltung von Hygieneregeln und das Abstandhalten (mind. 2 m). In der Pfarreiengemeinschaft haben sich die Verantwortlichen darauf verständigt, dass jede zweite Bankreihe „gesperrt“ wird. An den zugänglichen Bänken befinden sich Markierungen, damit die Mindestabstände erkennbar sind.

Offene Türen

Die Türen werden vor dem Gottesdienst und am Ende geöffnet sein, damit niemand beim Eintreten Türgriffe anfassen muss.

Mundschutz tragen

Jeder Gottesdienstbesucher ist verpflichtet, einen Mund-/Nasenschutz zu tragen. Von dieser Pflicht ausgenommen sind nur diejenigen, die gerade sprechen (Lesung, Evangelium, etc).

Gotteslob mitbringen

Alle Gläubigen werden gebeten, das Gotteslob von zu Hause mitzubringen. Derzeit werden keine Bücher in der Kirche ausgelegt.

Einnehmen der Plätze

Es ist darauf zu achten, dass die Plätze so eingenommen werden, dass niemand aufstehen muss, um einen andern in die Bank zu lassen. Dies ist ganz besonders bei den Kirchen wichtig, wo die Bankreihen nicht von zwei Seiten aus zugänglich sind.

Begrenzte Gottesdienstzeit

Nachdem die Dauer der Gottesdienste 60 Minuten nicht überschreiten darf, findet momentan vor den Gottesdiensten kein Rosenkranzgebet statt.

Weihwasser/Desinfektion

Auf Weihwasser an den Eingängen wird verzichtet. Vielmehr wird es Vorkehrungen geben, wo sich die Gläubigen die Hände desinfizieren können.

Verlassen der Kirchen

Nach dem Ende des Gottesdienstes verlassen die Gläubigen die Kirche reihenweise geordnet unter Einhaltung der Abstandsregeln. Wichtig ist, dass gerade beim Verlassen der Kirchen die Abstände eingehalten werden.

Friedensgruß

Der Friedensgruß durch Handreichung oder Umarmung muss unterbleiben.